



Moderation V: Transparenz herstellen

Beispiel 1: Stundenbeginn im Fach „Nawi“, Klasse 6

Thema: Elektrizität als Energiequelle

Die SuS bringen bereits Vorwissen zum Stromkreis aus der Grundschule mit. Sie erwarten, nichts Neues mehr zu lernen.

Im Lernkontext ankommen

Der L. teilt Kästchen aus mit Materialien, um einen Stromkreis zu bauen: 1 Birne, 2 Stromkabel mit abisolierten Enden, 1 Lampenfassung, 1 Schraubenzieher.

Die SuS haben eine Batterie für diese Stunde mitgebracht.

Impuls: *„Macht was draus! Ich helfe euch jetzt nicht, ihr dürft euch aber gegenseitig helfen.“*

Die SuS „basteln“ mit heller Begeisterung. Es klappt nicht in allen Fällen, die Birne zum Leuchten zu bringen.

Problemstellung und Vorstellungen formulieren

Impuls: *„Woran könnte es liegen, dass die Birne nicht leuchtet?“*

Sammelphase (Kettenaufwurf):

- Kabel hat keinen Kontakt mit der Schraube, sitzt zu locker
- Birne ist kaputt
- Batterie ist leer
- Kabel ans falsche Ende angeschlossen
- Kabel ist nicht abisoliert

L. notiert die Vorschläge an der Tafel

Aufgabenstellung bearbeiten:

Arbeitsauftrag: *„Überprüft Eure Vermutungen und helft euch gegenseitig mit Erklärungen. Den Vorschlag umsetzen muss derjenige/diejenige, der/die das Problem hat.“*

SuS überprüfen ihren Stromkreis.

Lernprodukte diskutieren

Impuls: *„Stellt euren Fehler vor und schildert, was ihr unternommen habt, um ihn zu beheben. Alle dürfen dazu beitragen zu erklären, warum die Reparatur wirksam war.“*

Lernzugewinn definieren

Impuls: *„Wir sammeln jetzt mal, was ihr alles schon zum Stromkreis wisst.“*

- Stromkreis muss geschlossen sein
- Metalle leiten den Strom
- die Plastik-Ummantelung der Kabel leitet keinen Strom
- der Strom muss durch den Glühfaden, darum leuchtet der
- die Batterie liefert die Energie

Das Wissen nutzen und anwenden, Progression erzielen

Folie mit der Abb. einer Glühlampe, beschriftet + sehr großes Demo-Modell einer Glühlampe

Arbeitsauftrag: *„Verfolgt bitte den Weg der Elektrizität in Eurem Stromkreis. Benutzt für eure Erklärung bitte die Begriffe aus der Abbildung.“*

Von der einen Schraube führt ein Blechstreifen an der Unterseite der Halterung zu einer Metallschraube in der Mitte der Lampenfassung → dort ist der Fußpunkt der Lampe

Hausaufgabe

Arbeitsauftrag: *„Fertige eine Skizze von eurem Stromkreis und beschriftet die Bauteile. Anhand dieser Skizze solltet ihr nächste Stunde diesen vorstellen können.“*

Die SuS dürfen ausnahmsweise das Material mit nach Hause nehmen.

Beispiel 2: Stundenbeginn im Fach „Chemie“, Klasse 10

Thema: Halogenid-Nachweis in der Analyse von Streusalzproben

Die Stunde findet in einer schneereichen Periode im Dezember statt.

Im Lernkontext ankommen

Die Lehrerin stellt mit den Worten „Das habe ich heute morgen wieder gebraucht“ eine Tüte Streusalz auf den Tisch und fährt fort. „*Beim Streusalz stellen sich eine ganze Reihe von Fragen – formuliert sie!*“ Die Schülerinnen und Schüler formulieren Fragen wie „Was ist Streusalz? Ist Streusalz für die Umwelt schädlich?“ Aus welchem Halogenid und welchem Metall besteht Streusalz? Welche Wirkungsweise hat es?“, die Lehrerin sammelt und clustert die Beiträge an der Tafel. Mit Hilfe des Impulses: „*In welcher Reihenfolge können wir als Chemiker diese Fragen sinnvoll angehen*“ gelangen die Schüler zur Erkenntnis, dass sie zunächst die Zusammensetzung des Streusalzes kennen müssen.

Problemstellung + Vorstellungen reaktivieren

„Woraus setzt sich Streusalz zusammen?“ wird als Problemfrage formuliert. Die Lehrerin fordert auf: „*Greift auf euer Vorwissen zurück und entwickelt Hypothesen, wie wir mögliche Bestandteile nachweisen können!*“

Beispiel 3: Stundenbeginn im Fach „Katholische Religion“, MSS 11

Thema: Gotteslehre

Es geht um eine Sensibilisierung hinsichtlich der Vorstellungen von Gott.

Im Lernkontext ankommen

Schülerinnen und Schüler notieren ihre Vorstellungen auf einem Zettel. Einige der vorgestellten Zettel werden an der Tafel gesammelt. Die Schüleräußerungen zur Frage nach „Gott“ sind vielfältig, persönlich und ehrlich. Das Thema der Stunde – die Frage nach Gott – wird in den Schülerbeiträgen in seiner gesamten Bandbreite deutlich. Die ruhige Atmosphäre zeigt, dass die Schüler nachdenken sowie interessiert und betroffen sind von der Ehrlichkeit der Äußerungen ihrer Mitschüler. Sie äußern auch weiterführende Gedanken und zeigen durch die Vielfalt ihrer Beiträge, durch die Bezugnahme aufeinander sowohl in Quantität als auch in Qualität, dass tatsächliches Interesse an einer vertiefenden Bearbeitung der aufgetauchten Fragen bzw. an der Suche nach Antworten besteht.

Hinweis: Der Fachlehrer nimmt die Beiträge zur Kenntnis, hält sich zunächst mit Kommentaren zurück. Er hat einen weiterführenden Text zum Inhalt und der Problematik des Gottesbegriffes vorbereitet. Er weiß, dass Moderation an entsprechenden Stellen der Stunde ganz entscheidend ist.

Problemstellung formulieren und Vorstellungen entwickeln

Der Lehrer hat sich schon mehrfach mit „*Ja, toll; das war sehr gut; auch richtig ...*“ eingeschaltet.

Jetzt packt er zu:

„*Ihr habt jetzt vieles gesagt. Und ihr wisst ja, dass eine gute Klasse auch selbst Fragen formulieren muss. Deswegen würde ich von euch gerne noch einmal genau die Frage hören, die jetzt wichtig ist, damit wir gleich den wissenschaftlichen Text lesen können, den ich mitgebracht habe. Bemüht euch bitte, eine ganz genau passende Frage zu stellen – das muss so sein, sonst versteht ihr gleich nicht, wieso ich das Blatt austeile – und das, also warum ich das mache, soll ja für Schüler auch verständlich sein, nicht nur für den Lehrer. Also: Wie lautet die Frage an dieser Stelle?*“